



Innenministerin Liese Prokop und Erwin Felzmann, Vorsitzender des MRB, präsentierten den MRB-Bericht 2005.



Polizeiarbeit: Interkulturelle Kompetenz wird als polizeiliche Fertigkeit immer wichtiger.

# Menschenrechte in der Polizeiarbeit

**Der Menschenrechtsbeirat empfiehlt in seinem Bericht, in der Aus- und Fortbildung der Polizei das Verständnis für Menschenrechte zu fördern.**

**D**er Menschenrechtsbeirat (MRB) hat die Aus- und Fortbildung der Sicherheitsexekutive analysiert und Empfehlungen zur Verbesserung im Bereich der Menschenrechte gemacht. Menschenrechte sollten in verschiedensten Bereichen der Organisation wie der Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber, Beförderungen, Leistungsbeurteilungen, Mitarbeiterführung, Kommunikations- und Informationsstrategien, Remunerationen und Disziplinarverfahren als Maßstab herangezogen werden.

„Je mehr Menschenrechte innerhalb der Organisation zählen, desto eher werden die Beamten bereit sein, ihr Verhalten an diesen Prinzipien auszurichten“, sagte der MRB-Vorsitzende Dr. Werner Felzmann bei der Präsentation des Berichts des MRB über „Menschenrechte in der Aus- und Fortbildung in der Sicherheitsexekutive“, am 5. April 2006 in Wien.

Insbesondere den dienstführenden Beamten und dem mittleren Management komme in Bezug auf einen menschenrechtskonformen Dienstbetrieb eine Schlüsselrolle zu. Diese seien nahe genug an der Praxis „auf der Straße“, haben aber gleichzeitig Verantwortung, Vorbildfunktion und Einflussmöglichkeit auf ihre Mitarbeiter. Verstärktes Augenmerk der Menschenrechtsbildung sollte daher auf diese Gruppe gelenkt werden. „Ziel der Tätigkeit der Arbeitsgruppe war es, das

Verständnis der Sicherheitsexekutive als Menschenrechtsschutzorganisation zu verstärken. Ich bin beeindruckt von dem Ausbildungskonzept Menschenrechte in der Sicherheitsakademie“, sagte Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Benedek, Leiter der Arbeitsgruppe des MRB.

„Wir haben schon viel getan, um das Bewusstsein für die Menschenrechte innerhalb der Sicherheitsexekutive zu stärken – wie die Zusammenarbeit mit der Anti Defamation League (ADL), das Projekt Polizei und Afrikaner, Interkulturlotsen, eine neue Anhaltordnung, um nur einige Beispiele zu nennen“, erläuterte Innenministerin Liese Prokop. „Ich sehe es als unsere Aufgabe, die Sicherheitsexekutive als Menschenrechtsschutzorganisation weiter auszubauen.“

**Interkulturelle Kompetenz** wird als polizeiliche Fertigkeit immer wichtiger. Das sollte laut MRB auch in der Aus- und Fortbildung berücksichtigt werden. Um diese Distanz abzubauen und die Kompetenz direkt in die Organisation zu holen, sollte versucht werden, qualifizierte Personen aus unterschiedlichen



**Peter Andre: Menschenrechtskoordinator des BMI.**

ethnischen und kulturellen Gruppen der Gesellschaft für den Exekutivdienst zu gewinnen. „Die beste Garantie gegen Verstöße gegen Menschenrechte ist eine gute Ausbildung“, sagte Liese Prokop. In den Lehrplänen der Polizeiausbildung würden die Komponenten Wissen, Fähigkeit und Haltung abgedeckt.

„Eine Arbeitsgruppe, unter der Leitung des Menschenrechtskoordinators des Innenministeriums, Mag. Peter Andre, soll bis Ende des Jahres Vorschläge liefern, wie wir die Empfehlungen des Menschenrechtsbeirats umsetzen können“, berichtete die Ministerin. Um den Menschenrechten auch symbolisch einen höheren Stellenwert einzuräumen, soll ein Menschenrechtspreis für besondere Verdienste um die Menschenrechte in der Polizeiarbeit vergeben werden.

Liese Prokop bedankte sich für das Engagement des MRB und seinen Einsatz: „Der aus Vertretern von privaten Organisationen und Ministerien zusammengesetzte Menschenrechtsbeirat hat sich unter der behutsamen Führung von Dr. Felzmann zu einem Instrument entwickelt, das noch mehr zur Transparenz der Polizeiarbeit beigetragen hat: Berührungängste und Vorbehalte zwischen Privaten und der Polizei konnten abgebaut, Mängel in der Arbeitsumgebung von Polizistinnen und Polizisten aufgezeigt und die Arbeit der Polizei weiter professionalisiert werden.“